



Fünftes Kapitel.

Martha Turner.



Die ersten Schatten der Dämmerung senkten sich über Schloß und Park, als Rasch mit schnellen Schritten die wohlgepflegten Gänge durchschritt und nach seiner Wohnung eilte. Zu seinem Erstaunen sah er gegen die Gewohnheit der Hausordnung schon Licht aus den Fenstern des Wohnzimmers strahlen. Paula pflegte sonst um diese Zeit im Kuhstalle beim Melken zu sein, und Mariechen in der Küche mit dem Zubereiten des Abendbrotes beschäftigt, während die Großmama das Dämmerstündchen stets in der Kinderstube verlebte und dem kleinen Paul dann zu seinem Entzücken die herrlichsten „Geschichten“ erzählte. Erst Gustavs Heimkehr vom Felde war täglich das Signal zu allgemeiner Vereinigung.

Heute aber war es anders, denn schon von weitem hörte der Nahende lautes Sprechen und Lachen durch die geöffneter Fenster schallen, und bei seinem Eintritt erhob sich grüßend die feine, wenn auch etwas steife Gestalt Mister Crofley's aus dem Armstuhl, wo er zwischen Frau Ewald und Mariechen gegessen hatte.

„Wo ist meine Frau?“ fragte Gustav mit einem leichten Anflug von Ungeduld, als man sich wieder gesetzt hatte.

„Noch mit der Milch beschäftigt, aber sie wird bald fertig sein“, sagte die Mutter.